

Ueber den Unterschied der Schalenbildung der männlichen und weiblichen Anodonten.

Von

Dr. C. Th. von Siebold.

Nachdem ich mich überzeugt hatte, daß *Unio pictorum*, *tumidus*, *crassus*, *Anodonta cygnea*, *anatina*, *Tichogonia polymorpha*, *Mytilus edulis*, *Cardium edule*, *Mya arenaria*, *Tellina fragilis* und *baltica* getrennten Geschlechtes sind (siehe Müller's Archiv. Jahrg. 1837.), so versuchte ich es, ob es mir nicht gelingen könnte, die weiblichen und männlichen Individuen dieser Muschel schon an einer äußeren Verschiedenheit der Schalenbildung zu unterscheiden; es hat mir dieser Versuch bei *Unio*, *Tichogonia*, *Mytilus*, *Cardium*, *Tellina* und *Mya* bis jetzt nicht gelingen wollen. dagegen wurde es mir sehr bald ein leichtes, bei *Anodonta* die Männchen und Weibchen schon an der bloßen äußeren Form der Schalen zu erkennen. Zu gleicher Zeit bin ich aber auch zu der Ueberzeugung gelangt, daß *Anodonta cygnea* und *cellensis* nichts anderes als die verschiedenen Geschlechter einer und derselben Teichmuschelart sind. Es bedarf von meiner Seite keiner näheren Beschreibung der männlichen und weiblichen Schalen dieser Muschelart, indem die *Anodonta cygnea* und *cellensis* in den conchyliologischen Werken genugsam beschrieben und abgebildet sind; es ist daher ausreichend, wenn ich darauf aufmerksam mache, daß *Anodonta cygnea* (*concha late ovata*, siehe Rossmässler's Iconographie, Hft. I. p. 111. tab. 3. fig. 67.) das Männchen und *Anodonta cellensis* (*concha ovato-oblonga*, s. Rossmässler, Hft. IV. p. 22. tab. 19. fig. 280.) das Weibchen einer und derselben Species ist. Ich fand beide Muscheln im Danziger Stadtgraben stets bei einander, immer zeigten sich mir die Geschlechtsorgane der *A. cygnea* als Hoden mit lebhaften Spermatozoen und die der *A. cellensis* als Ovarien mit Eierkeimen, in denen das Purkinje'sche Bläschen mit deu

Wagner'schen Keimflecke nicht zu verkennen waren. *Anodonta cellensis*, *sulcata* und *cygnea* sind demnach synonym, und dem letzteren Namen, als der älteren Linné'schen Bezeichnung, gebührt wohl das Recht des Vorzugs.

Einen ähnlichen Geschlechtsunterschied bieten die Schalen der *Anodonta anatina* dar, da aber dieser nicht so grell hervorsticht, mögen beide Geschlechter vor einer Trennung in zwei besondere Species bisher geschützt geblieben sein, und man hat die verschiedenen Schalenbildungen (was wirklich zu verwundern ist) nur als Varietäten gelten lassen. Wenn Nilsson (*historia molluscorum Sueciae* p. 115.) bei der Beschreibung der Schale von *Anod. anatina* sagt: *testa admodum variat, ovato-oblonga vel elliptico-ovata, jam magis jam minus compressa etc.*, so gehört wiederum die (elliptisch) breit-eiförmige, weniger gewölbte Schale den männlichen Individuen, und die eiförmig-längliche, mehr gewölbte Schale den weiblichen Individuen der Entenmuschel an.

Trifft den neueren Conchyliologen überhaupt der Vorwurf, mit Errichtung neuer Species zu leicht umgegangen zu sein, so tritt dieser Fehler bei den Muscheln besonders hervor, statt daß man gerade hier nur mit der größten Vorsicht neue Arten hätte einführen sollen, da man wissen konnte, daß Alter und Aufenthaltsort der Muschel so leicht Formabweichungen der Schale bei einer und derselben Art hervorbringen; jetzt, da nun nachgewiesen ist, daß auch die Geschlechtsverschiedenheit auf die Schalenbildung der Muscheln den größten Einfluss ausübt, scheint doppelt nöthig, die bisher aufgestellten Arten der Bivalven einer sorgfältigen Revision zu unterwerfen. Die *Anodonta intermedia*, eine Species, gegen welche schon mehrmals Verdacht erhoben wurde, glaube ich wirklich nur für eine noch nicht völlig ausgewachsene männliche *Anod. cygnea* halten zu müssen. Ich bin übrigens gern bereit, demjenigen, der es wünscht, männliche und weibliche Schalen der Enten- und Schwänen-Teichmuscheln, für deren richtige Bestimmung des Geschlechts eine jedesmal von mir vorgenommene mikroskopische Untersuchung der Sexualorgane des Thieres bürgen soll, zu übersenden.

Danzig, den 3ten October 1837.